

22. Dez. 1931.

Mein lieber Newberry.

Sie dürfen mich nicht für zudringlich halten, daß ich Ihnen wieder schreibe, obwohl seit unserer Trennung in Kairo keiner meiner Briefe eine Antwort von Ihnen bekommen hat. Heute schreibe ich Ihnen deutsch; denn ich vermute, daß mein Englisch so schlecht war, daß Sie es nicht verstanden haben. Vielleicht verstehen Sie mein Deutsch besser, und ich bekomme eine Nachricht von Ihnen und die Zeichnungen der Skarabäen, die Sie mir schon im Mai 1931 versprochen hatten.

Meine Hauptfrage ist heute: wie steht es mit meinen Vorlesungen an der Universität? Ich hoffe, daß sie zustande kommen und daß mir durch sie die für dieses Frühjahr geplante Aegyptenreise, die für meine Anibe-Publikation nötig ist, wenn auch nicht ermöglicht, so doch wenigstens erleichtert wird. Ich würde eventuell, wie wir das auch besprochen hatten, einen Kurs über "Comparative Grammar of the Coptic Language" und einen zweiten "Interpretation of Coptic Legal Documents in the Museum of Cairo" halten. Bitte, arrangieren Sie die Sache so schnell wie möglich; denn die Zeit drängt, da ich doch auch für die Vorlesungen meine Vorbereitungen treffen muss.

Hoffentlich geht es Ihnen gut, und die Schwierigkeiten, die sich im letzten Frühjahr an der Universität erhoben hatten, sind endgültig beseitigt. Sagen Sie, bitte, Mrs. Newberry herzlichen Dank für Ihren Brief. Ihnen allen wünsche ich von Herzen ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr.

In alter Freundschaft

Ihr

G. Staff